

Freunde aus Jarocin zu Gast an der Kinzig-Schule in Schlüchtern

Die Kinzig-Schule erhielt Besuch aus unserer Partnerstadt Jarocin. 23 Schülerinnen und Schüler der Zespó□ Szkó□ Ponadgimnazjalnych nr 1 (zu deutsch Berufliches Gymnasium Schule Nr. 1) unter der Leitung der Gymnasiallehrer Roman Nowicki und Gregorz Gorzelanczyk nahmen an einem Gemeinschaftsprojekt der beiden Schulen teil. Betreut wurden die Gäste von den Schülerinnen und Schülern des Beruflichen Gymnasiums der Jahrgangsstufen 12 und 13 und von Richard Guth, dem Leiter des Projekts in Schlüchtern.

Im Mittelpunkt des Projekts stand, wie bereits beim Besuch der Schlüchterner Delegation im November 2005 in Jarocin die Frage, wie Polen und Deutsche ihre jeweiligen Nachbarn wahrnehmen, welche Bilder und Vorurteile existieren. Die Schüler untersuchten das Polenbild deutscher Jugendlicher, indem sie eine Umfrage zum einen in Klassen der Kinzig -Schule, zum anderen unter Passanten auf den Straßen unserer Stadt durchgeführt haben. Es wurde bei der Umfrage deutlich, auf welchem schwachen Fundament der Informations- und Kenntnisstand der Befragten über Polen steht. In der abschließenden Diskussion wurde von den Schülern die Bedeutung der partnerschaftlicher Aktivitäten (wie der Projektbesuch der Jarociner) hervorgehoben und als eine Möglichkeit gewertet, den gegenseitigen Verständigungsprozess zu unterstützen. Dabei wurde die Notwendigkeit der Anstrengungen von Politik und Gesellschaft gleichermaßen betont und durch konkrete Beispielen veranschaulicht. Chancen und Möglichkeiten dieser Zusammenarbeit im Rahmen der Europäischen Union waren auch Gegenstand einer Diskussionsveranstaltung im Pfarrheim der Katholischen Gemeinde, die unter der Beteiligung der Vertreter des Partnerschaftsvereins, Ernst Müller- Marschhausen und Peter Lotz, stattfand. Gastgeber der Gesprächsrunde war Pfarrer Lech Kowalewski, der seinerseits als polnischer Pfarrer einer deutschen Gemeinde über seine Erfahrungen hinsichtlich bilateraler Beziehungen berichtete. Auch in dieser Veranstaltung wurden die bereits existierenden Kontakte vielfältiger Art bestätigt. Zukunftsweisend ist es, dass die Schüler die Beziehung beider Völker zueinander als partnerschaftlich auffassen -den Geist gegenseitiger Sympathien und Zuneigung konnte man während der Projektarbeit und in den Feierstunden unmissverständlich wahrnehmen. Die Aufnahme Polens in die EU bewerteten beide Seiten als positiv, die Schüler sehen darin eine Chance für sich und für ihr Land, wobei gleichzeitig auch Ängste geäußert wurden, so bei den Polen wegen der Einführung des (T)Euro, deutscherseits wegen der Gefahr der Aushöhlung der westeuropäischen Sozialstandards. Einen weiteren Höhepunkt stellte der Besuch der Gruppe beim Landtagspräsidenten Herrn Kartmann (CDU) dar. Herr Kartmann betonte gleichermaßen die Bedeutung der Partnerschaft zwischen beiden Ländern (insbesondere den Regionen Hessen-Wielkopolska/ Großpolen) und wünschte beiden Seiten ein gutes Gelingen zum Ausbau dieser Schulpartnerschaft. Im Laufe dieser Woche wurde immer wieder betont, welche Bedeutung der persönliche Kontakt zwischen den Menschen aus beiden Ländern besitzt. So war das Hauptziel der Projektwoche, die durch die Unterstützung des Deutsch-Polnischen Jugendwerks Warschau - Potsdam und der Stadt Schlüchtern realisiert wurde, dass man unter Einbeziehung der Jugend nach Wegen sucht, mit deren Hilfe die gegenseitigen Kontakte intensiviert bzw. weiter normalisiert und die interkulturelle Kommunikation vorangebracht werden könnten. Der Abbau gegenseitiger Vorbehalte benötigt eine lange Zeit und erfordert die Anstrengungen aller Beteiligten. Nach Ansicht der Veranstalter ist man diesem Ziel ein großes Stück näher gekommen.